





Majorität in Zwiespalt geraten sei. Die Personenverhältnisse auf der Rechten werden sich vielleicht ändern; jene Partei werde aber hoffentlich verstäkt zurücktreten. Der Centrumsklub werde im Vertrauen zur Regierung den Dispositionsfonds bewilligen, Redner rechtfertigt die Abstimmung des Centrumsklubs über die Gebührensmodelle und erklärt, der Centrumsklub habe nie die Absicht gehabt, sich von der Majorität zu trennen, welche derselbe als geschichtlich und moralisch begründet, betrachtet. Die Opposition solle keine Hoffnung hegen, den Centrumsklub von der Majorität abzuziehen.

\* Die „Times“ drückt die Hoffnung aus, daß die zwischen England und Deutschland bestehende diplomatische Spannung bald verschwinden werde. Mißverständnisse obwalteter unzweifelhaft auf beiden Seiten. In den unbewohnten Strichen der Erde sei Raum genug für England und Deutschland. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb sie jenseits der Meere, wo immer sie sich begegnen, nicht ebenso befreundet sein sollten als sie lange Zeit in Europa gewesen seien.

Der Kolonialsekretär in Friböhi, Thurston, ist zum britischen Kommissar für die Verhandlungen betreffend die Lösung der internationalen, die englischen und die deutschen Interessen auf den westlichen Südsee-Inseln beruhenden Fragen ernannt worden. — Das neue Blaubuch über die südafrikanischen Angelegenheiten enthält eine Depesche Lord Granvilles an den Vorkämpfer Malet über eine Unterredung mit dem deutschen Vorkämpfer Grafen Münster. Lord Granville habe dem deutschen Vorkämpfer versichert, daß die britische Expedition nach dem Bechuana-Lande in keinem Zusammenhang mit der deutschen Kolonialbewegung in Angola-Pequena stehe. Die britische Regierung erhebe keine Einwendung gegen die Ausdehnung der Deutschen in Angola-Pequena, gegen das Protektorat über die Küste des Damara- und Namaqua-Landes selbst bis zum 20. Längengrad. Was die von Deutschland erworbene Stellung im Kamerun-Gebiete anbelange, so betrachte die britische Regierung die Anwesenheit Deutschlands in der Nachbarhaft ihrer jüngsten Erwerbungen im Gebiete des Ostafrikas sowie die Ausdehnung seiner Besitzungen nach den oberen Gewässern des Kalabar-Flusses ohne Eiferfucht.

\* Die deutsche „Petersburger Zeitung“ bemerkt gegenwärtigen Meldungen gegenüber, es sei wenig Aussicht dazu, daß der gegenwärtig in Petersburg befindliche Gesandte, Butenschütz seine frühere Stellung in Rom wieder einnehme, es sei denn, daß die Beziehungen zwischen Russland und dem Vatikan sich günstiger gestalten, als dies gegenwärtig nach den Vorarbeiten in Wien der Fall sei.

\* Aus Alexandria wird von gestern telegraphisch gemeldet: In der Sitzung der Sanitäts-Kommission beantragte der Delegierte Oesterreich-Ungarns eine vollständige Reorganisation des Gesundheitsrates und eine Verminderung der Zahl der egyptischen Delegirten. Der Präsident lehnte es jedoch ab, der Kommission die Beratung dieser Frage zu gestatten, weil dieselbe außerhalb der Kompetenz der Kommission liege. Die Delegirten Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens, Griechenlands und der Türkei protestirten gegen diese Ablehnung des Präsidenten. — Auf Verlangen der Mitglieder der Staatsschuldentasse ist die Verhandlung über die Berufung der Regierung gegen das Urtheil erster Instanz in dem Prozesse der Staatsschuldentasse gegen die Regierung wiederum und zwar bis zum 19. d. M. vertagt worden. — Der italienische Konsul in Alexandria wird die Stelle des von der egyptischen Staatsschuldentasse zurückgetretenen Delegirten Baracelli übernehmen.

\* Es sind viele Anzeigen vorhanden, daß ein erster Konflikt zwischen Cleveland und der Majorität der Demokraten über die Frage der Silberprägung bevorsteht. Im amerikanischen Repräsentantenhause stimmten 54 Demokraten für die Suspension, während 116 Demokraten die Anschauungen des neuen Präsidenten bekämpften. Die Führer dieser Section drohen in Gemeinschaft mit der Silberpartei unter den Republikanern mit offener persönlicher Feindseligkeit gegen Cleveland, der, wie sie sagen, den Bankiers in Wallstreet und der Goldpartei erlaubt hat, ihn zu beherrschen. Cleverlands Brief in Verantwortung ihrer Forderung, worin er sich gegen die Silberprägung erklärt, hat sie in hohem Grade aufgeregt.

Eine Chitagoer Zeitung meldet, daß eine ritzige Legion von ca. 1000 Mann in Amerika gebildet werde, welche dem Mahdi ihre Dienste anbieten wird.

## Tages-Chronik.

\* Der Kaiser arbeitete gestern mit dem Wittk. Geh. Rath v. Witomski und unternahm später eine Spazierfahrt. Zum Mittagsmahl waren keine Einladungen ergangen. Vorgesekretären wofhte der Kaiser der Vorstellung im Schanpfeilhaus bei. — In der am 19. v. M. in Brimkenau in Schlesien stattfindenden Vermählung der Schwester der Prinzessin Wilhelm werden der Prinz und die Prinzessin Wilhelm sich auf einige Tage nach Brimkenau begeben.

\* Das „Militär-Wochenblatt“ giebt eine auf die Rangliste basirnde Zusammenstellung der in der preussischen Armee vorhandenen Offiziere. Wir entnehmen dieser Tabelle, daß die Armee Ende v. J. zählte: 21 212 aktive Offiziere, 6433 Reserveoffiziere, 5622 Landwehroffiziere, 64 Vendantarier- und 53 Invalidenoffiziere. Außerdem führt die Rangliste noch außer verschiedenen regierenden Fürsten, die in der Armee keiner besonderen Rang bekleiden, noch 252 Offiziere zur Disposition und 6 außer Dienst, sowie 922 aktive Sanitätsoffiziere, 848 Sanitätsoffiziere der Reserve und 933 Offiziere der Landwehr auf.

\* Kürzlich wurde berichtet, die Minister der öffentlichen Arbeiten habe die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, alle noch nicht 21 Jahre alten Arbeiter, welche in irgend einem Dienstwege eine Beschäftigung haben, die mit dem Betriebsdienste zusammenhängt, bez. bei welcher Umständen herbeigeführt werden könnten, aus diesen Stellen zu entfernen und künftighin nicht zu verwenden.“ Von besagter Seite wird jetzt mitgeteilt, daß eine solche oder ähnliche Anordnung nicht ergangen sei.

\* In der Familie des Fürsten und der Fürstin Anton Radzivil hat am Dienstag die Verlobung deren ältester Tochter, Prinzessin Elisabeth, geboren am 1. November 1864, mit dem Grafen Roman Potocki, Sohn des Statthalters von Galizien, Grafen Alfred Potocki, stattgefunden. Aus Anlaß dieser Verlobung fand Abends bei dem Prinzen Georg Radzivil eine Soiree statt, auf welcher auch der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Prinzessin Viktoria, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Friedrich von Coburg-Gotha erschienen. Wie man hört, wird die Hochzeit Anfang Juni in Berlin stattfinden.

\* Der falsche Graf Wilhelm von Württemberg hat halb Berlin auf dem Kopf gestellt. Selbst im kaiserlichen Palais gab er wie ein Cavalier seine Karte ab. In der Großerenstraße hatte er eine herrschaftliche Wohnung mit Stallung und Wagenremise besichtigt und die Absicht zu erkennen gegeben, sie zu mieten. Und gleich darauf erschien auch ein Wagen mit den aus französischen Granaten gegossenen Statuen des Reichstänzlens und des Grafen Moltke aus der Niederlage des Eiserwerkes Kaiserlautern in der Friedrichstraße 241, die er sich als „Bewunderer der beiden großen Männer“ mit quittirter Rechnung bestellt hatte. Da der „Herr Graf“ aber noch gar nicht eingezogen war, so wanderten die schweren Statuen wieder nach der Niederlage zurück und paradierten dort nach wie vor an den Schaufenstern. Das ganze Gebahren des „Herrn Grafen“, der bekanntlich schlechtweg Eberhard Birz heißt, ist ein so unbegreifliches gewesen, daß man wohl annehmen kann, daß es in seinem Oberhaupte nicht ganz richtig sei.

\* Eine durchaus interessante pittoreske Straßenszene spielte sich vorgestern Mittag vor dem Gasth. Pannoptikum in Berlin an der Ecke der Weiden- und Friedrichstraße ab. Mit klingendem Spiel kam die zu einer Parade ausrückende Kompagnie eines Garde-Infanterie-Regiments die Friedrichstraße heruntergezogen. Kaum hatten die Julius die gerade ruhig auf dem Podium im großen Schaal saßen, den Klang der Trompeten und den Wirbel der Trommeln gehört, als sie wie elektrifizirt aufsprangen, sich durch das Publikum drängend zum Fenster und auf den Balkon hinaussetzten. Von hier aus janzelten sie den vorbeimarschirenden Soldaten zu und schwenkten die Arme, während auch der kleine Ungane, den seine Mutter, die Julia-Prinzessin, hochhieß, vor Freude freute und zappelte. Die Soldaten blinzelten schmunzelnd nach oben und erwiderten die Grüße, einige Leute auf der Straße schrien Hurrah und suchten mit den Hüten — kurz, es war ein äußerst originelles, hundertköpfiges Bild. Als gleich darauf die Julius zu Tisch gerufen wurden, um ihre aus großen saftigen Mostbeeren und Kartoffeln bestehende Mittagsmahlzeit einzunehmen, marschirte der Häuptling Incomio in strammer Haltung und soldatischen Schritten den eben gelegenen Tambourmajor copierend, voran. Der kleine Knabe Ungane, dessen Intelligenz ganz außergewöhnlich ist, singt übrigens jetzt die Melodie von „Er soll dein Herr sein.“ aus „Gasparone.“

\* Ein Berliner Bankier veranlaßte dieser Tage in seiner Villa bei Charlottenburg einen Koffball, zu welchem man nur in Vaucentrat Eintritt fand. — Ein Fremder des Hauses, der diese Vorkehrung übersehen hatte, fand sich in Freud und weiser Kravatte ein. Der Herr des Hauses wollte ihm den Eintritt in den Saal verweigern, aber Herr E. war schnell gefaßt, er packte eine Serviette, hing sie sich über den Arm und rief: „Was willst Du denn, ich komme ja als Café Bauer.“

\* Am Dienstag feierten in Leipzig der Professor der Theologie an der dortigen Universität Dr. Franz Delisch und der frühere Gymnasiallehrer Dr. Jacobus, hauptsächlich bekannt durch das in Gemeinschaft mit Seiler herausgegebene griechisch-deutsche Lexikon, ihr 50jähriges Doktorjubiläum.

\* In Leipzig ist gestern in dem Landesvertraths-Prozesse gegen Janssen und Knipper die Beweisaufnahme zu Ende geführt worden. Heute sollen die Schlussvorträge stattfinden und das Urtheil festgestellt werden, dessen Verurteilung für Sonnabend in Aussicht genommen ist.

\* Das Passauer Gericht hatte eine Lokomotive und vier Waggon der österreichischen Staatsbahn in Passau gepfändet. Hiergegen war von der bayerischen Regierung auf Grund des Reiches der Extraterritorialität der Kompetenzkonflikt erhoben worden. Der Gerichtshof zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten hat nunmehr das Passauer Gericht zur Anordnung der Zwangsvollstreckung an einem ganzen Eisenbahnhof der österreichischen Staatsbahn für zuständig erklärt.

\* Aus Marienburg, 1. März wird berichtet: „Eine benachbarte Landgemeinde B. hatte schon seit einigen Jahren ihr Augenmerk auf eine in der Nogat liegende, ihr angrenzende abgebaute Kampe gerichtet, die nachweislich über 100 Jahre in unbewohntem Besitze der im großen Werder belegenen Gemeinde B. ist. Um sich in den Besitz dieser Kampe zu setzen, ging die Gemeinde B. auf folgende Weise vor: Sie benachrichtigte die Gemeinde A. ganz einfach, daß sie an einem bestimmten Tage die ihr angrenzende Kampe in Besitz nehmen werde. Und wirklich setzten

sich die wehrfähigen männlichen Bewohner der Gemeinde B. ungefähr 90 Mann stark, an dem angekindigten Tage unter Anführung des Gemeindevorstehers als ihres natürlichen Hauptmannes in Marsch nach der benutzten Kampe. Hier angekommen, hielten sie eine Fehde auf, nahmen zwar von dem Protest der amwesenden Deputirten der Gemeinde A. Notiz, ließen sich aber nicht weiter beirren, sondern warfen Grenzhegel auf, und theilten sich ungefähr in die Hälfte der Insel. Auf den Ausgang dieser Geschichte darf man wohl gespannt sein.

\* Ueber den Selbstmord der Trapezkünstlerin Frä. Bonné in Danzig wird gemeldet, daß sie ihren Tod durch Abfeuern eines Revolvers herbeiführte. Sie hatte gut gezielt. Die Kugel drang ihr in das Herz. Das Motiv zur That soll eine tiefe, aber unerwiderte Neigung zu ihrem Partner Maningo gewesen sein, der sich in Danzig von ihr trennte.

\* Ein heiteres Intermezzo, das wegen der Person des Helden noch ein besonderes Interesse verdient, erlebte die Residenz des Cäsaes, der Sonntag Vormittag um 1/11 Uhr vor Breslau nach Berlin abging. Bekanntlich sind die einzelnen Koupes dieses Zuges mit Nothbremsevorrichtungen versehen, vor deren Stillstand unter Einwirkung auf die zu erwartende Strafe von dreißig Mark durch eine angebrachte Tafel gewarnt wird. Kaum zehn Minuten, nachdem der Zug Sora verlassen hatte, hielt er, so erzählt der „B. B. C.“, plötzlich und zwar auf offenem Felde. Man kam den Schreien der Passagiere entgegen, als man vernahm, daß der Stillstand durch den in Thätigkeit gesetzten Bremsenapparat veranlaßt worden sei. Während man sich unter dem ersten Einbruche noch in angewohnte Maßnahmen ergab, sind die Schaffner nicht unthätig und unterwerfen die Koupes einer Revision, finden aber nichts, was die Bestirzung irgend-wo rechtfertigen könnte — es liegt also eine mißverständliche oder mißbräuchliche Anwendung des Nothsignals vor. Bald wurde denn auch der Hebelhitzer entsetzt und zwar in der Person eines am Koupes erster Klasse allein imschwebenden Fremden. Es war ein Italiener, der deutschen Sprache nicht mächtig. Durch Neugierde und vielleicht auch durch Aengstlichkeit, die er in Entbehrung von Reisegepäck empfinden mochte, veranlaßt, hatte er sich von der Wirkung des räthselhaften Nebels überzeugen wollen. Der Vorfall wurde natürlich zur nächsten Station berichtet, und dem dortigen Inspektor gelang es nur mit Mühe, sich mit dem Fremden zu verständigen und ihm den Zweck des Hebels klar zu machen. Auf dem Bahnhof Alexanderplatz hatte der Zwischenfall vor einem Schuttmann noch ein Nachspiel. Um seine Personalien betrag, erwiderte der Fremde: Jo suis Ernesto Rossi.

\* Dem Hausbesitzer Ernst Madam in Zettlitz bei Karlsbad wurde, laut Privattelegramm der „Post“ vom gestrigen Tage, von frevelhafter Hand Dynamit in den Vorgarten gelegt. Die Explosion war fürchterlich; sämtliche Scheiben zerprangen, Wände und Bäume wurden beschädigt, obwohl der strömende Regen die Kraft der Explosion vermindert hatte. Der Hausbesitzer hatte Tags zuvor zwei Arbeiter entlassen und mehreren Mietheim gekündigt. — In Karlsbad selbst wurde in vorletzter Nacht in der Synagoge eingebrochen; silberne Leuchter und der Anhalt der Epierfische fielen den Dieben zur Beute.

\* Seit Vollendung der Jura-Gewässer-Neueingung ist der Neuenburger See (Schwyz) so ungewöhnlich tief gesunken, daß er nicht mehr sich in den Vierer See, sondern umgekehrt der Vierer See, durch den Zufluß der Aare mittelfst des Sagnek-Kanals erhöht, sich in den Neuenburger See ergießt, zum großen Erstaunen der Uferbewohner der Ziehe, die den Fluß aufwärts strömen sehen. Der Hafen von Neuenburg, wo ehemals die größten Dampfer landeten, lag verlassenes Land zur Hälfte im Trocknen, während die andere Hälfte mit einer so dünnen Wasserfluth bedekt war, daß die Dampfer außerhalb desselben ankern mußten. Es sollte nun der trocken gelegte Theil des Hafens ausgefüllt und dem See vermittelt Steinbänken ein etwas große Fläche für seine Erweiterung abgenommen werden; der Generalrath hat aber den Plan durch Stichtung des Vorliegenden vernommen und beschloßen, daß es beim alten bleiben solle, worüber die Bevölkerung in große Aufregung gerathen ist.

\* Am Rheinfalle bei Schaffhausen werden gegenwärtig in Benutzung des sehr niedrigen Wasserstandes die Vorarbeiten zur Anlage von sog. Fischleitern vorgenommen, durch welche den Fischen ermöglicht werden soll, bei ihrem alljährigen Wanderzuge über den Rheinfalle hinauf in das obere Flußgebiet zu gelangen. Da diese Vorkehrungen gemäß der Uebereinkunft der Rheinverleanten, bett. die Nachsicherheit, auf gemeinsame Kosten ausgeführt werden sollen, hat das eidgenössische Departement des Handels und der Landwirtschaft sich bereit erklärt, die Kosten jener Vorarbeiten zu übernehmen.

\* Die deutsche Universität in Czernowitz in der Bukowina, die am weitesten nach Osten vorgeschobene deutsche Kulturstätte, ist den Polen und den übrigen Slawen seit Jahren ein Dorn im Auge. Gegen den Willen dieser deutschen Hochschule wird in neuester Zeit ein Sturmhauf begonnen. Ueber schlossen sich den Slawen die Deutsch-kerler an und verlangen die Aufhebung der deutschen Universität zu Czernowitz, dafür an deren Stelle die Errichtung einer zwar auch deutschen, aber katholischen Universität in Salzburg. Nebenfalls kämen die Kerler auf diese Weise viel billiger und einfacher zu ihrem Ziele, eine katholische Universität zu begründen, als auf dem etwas unkonventionellen und langwierigen Wege freiwilliger Sammlungen.

\* Am Sonnabend Abend wurde in Dödenau ein grauenvoller Mord



verübt. Ein Kürschner Namens Charles Howard unterhielt mit der Wittve eines vor einigen Monaten ermordeten Politikers, Namens Russell, ein Liebesverhältnis, und hatte in einem anderen Kürschner mit Namen Henry Alt (einem Deutschen) einen Nebenbuhler. Als nun Howard mit Frau Russell am Sonnabend Rutland Street entlang ging, trat Alt mit einem langen Messer auf sie zu und griff Howard an. Der erste Messerstoß ging fehl und traf nur die Schulter, der zweite durchbohrte aber das Herz Howards. Alsdann attackirte er Frau Russell und brachte ihr nicht weniger als neun gefährliche Wunden bei, in Folge deren sie wie todt zu Boden stürzte. Nach vollbrachter That suchte der Mörder das Weite, wurde jedoch bald darauf im deutschen Hospital in Dalton entdeckt, wohin er sich wegen Verletzungen an seinem Körper begeben hatte. Wie er zu diesen gekommen, ist nicht bekannt geworden. Frau Russell befindet sich im Londoner Hospital in hoffnungslosem Zustande.

\* Der vor nicht langer Zeit zur öffentlichen Kenntniss gebrachte empörende, glücklicherweise durch österreichisch-ungarischen Konul in Marseille vermittelte Fall des Mädchenhandels, welchem sieben Mädchen aus Galizien und Ungarn zum Opfer fallen sollten, hat in den weitesten Kreisen gerechtes Aufsehen erregt und die betreffenden Organe zu intensiver Ueberwachung der den Mädchenhandel schätzmäßig betreibenden Individuen veranlaßt. Die L. u. K. Polizei in Paris hat jedoch die Ankunft eines der berüchtigtesten Mädchenhändler aus Buenos-Ayres in Europa signalisirt. Dieses Individuum, Namens Gaspar Schartz, ist auf dem Dampfer „Dreonoque“ am 5. v. M. in Bordeaux in der Nähe angekommen, um in Europa Mädchen anzuwerben. Das genannte Individuum, welches zu den erwähnten Zwecken alljährlich drei- bis viermal nach Europa kommt, ist in Egypten geboren, besitzt aber einen österreichischen Paß. Um ihm das Handwerk zu legen, wurden alle Organe rechtzeitig avisirt und erhielten ein genaues Signalment des Mädchenhändlers.

\* Man schreibt dem „T. A.“ aus Paris: Herr Poslain, ein ziemlich wohlhabender Kaufmann, der vor kurzer Zeit ein junges, hübsches aber mittelloses Mädchen zur Gattin nahm, betrat gestern zu einer ungewohnten Stunde seine Wohnung und sah wie seine Gattin, die sehr verzogen wurde, ein Papier, welches sie in der Hand hielt, zu zerhacken und in ihrem Zuhlen zu zerhacken suchte. Mißtraulich gemacht, forberte er seine Gattin auf, ihm das verdeckte Papier zu zeigen. Die junge Frau wollte diesem Verlangen nicht Folge leisten und verweigerte jede Auskunft. Es kam zu heftigen Worten, und Herr Poslain, dessen Aufregung immer mehr zue, zog einen Revolver, dessen Mündung er gegen seine Frau richtete und sie mit dem Erschießen bedrohte, falls sie das fragliche Papier nicht herzeigen werde. Da die Frau in ihrer Weigerung verharrete, drückte er los. Die abgefeuerte Kugel traf die Frau in die Hüfte und verwundete sie nicht unbedeutlich. Die Frau stürzte mit einem gellenden Aufschrei zu Boden; der Mann verließ vollständig die Geistesgegenwart und in der Meinung, daß er seine Gattin erschossen, beschloß er seinen Leben ein Ende zu machen. Er eilt zum offenen Fenster und stürzt sich vom dritten Stock aufs Pflaster hinunter. Beim Sturze brach er beide Beine und den rechten Vorderarm. In scharflich verblutetem Zustande wurde er auf Anordnung des Polizeikommissars, der sofort herbeieilt, in Spital überführt. Die sofort vorgenommene Untersuchung stellte fest, daß das Papier, welches die unglückliche junge Frau vor ihrem Gatten zu verbergen suchte — eine Modifizirung war.

\* Bei dem gestern gemeldeten Grubenunglück, das in der Nacht zum Dienstag unweit Usdorth in der englischen Grafschaft Durham stattfand, sind, wie nunmehr festgestellt ist, 36 Grubenarbeiter ums Leben gekommen.

\* Der nach dem Kriegszug nach dem Sudan abgegangene Korrespondent des Londoner illustrierten Wochenblattes „The Graphic“ erzählt in diesem Blatte als eine große Weltwunderthat, daß man ihm im Hause des Madir von Dongola, den er auf der Durchreise durch diese Stadt beucht hatte, statt des im Oriente noch immer üblichen Teppichs einen Stuhl aus gebohenem (beut) Holze zum Sitzen angeboten habe. Der Madir hat nämlich eine ganze Garnitur solcher Stühle eigens aus Wien kommen lassen.

\* Aus New-York wird berichtet, daß sich der Zustand des Generals Grant sehr verschlimmert hat. Er hat ein freibartiges Gewächs an der Jugenwurzel, welches sich in letzter Zeit verhärtet hat. Die Krankheitsart wird von den Aerzten als ein bösartiger epithelialischer Krebs bezeichnet und sie erklären, daß eine Operation mißlosig sein würde. Der General ist nur im Stande, flüssige und zerhackte Nahrung zu sich zu nehmen, und kann selbst diese nur mit Schwerfätsen hinunterführen. Er wird allmählig schwächer und magerer und man glaubt allgemein, daß er nur noch wenige Monate am Leben bleiben wird.

### Allerlei.

\* Ein Wurfhändler in der Rue de Mathurs in Paris ist dieser Tage in waghastig frohgartiger, eines emsigen Dichters würdiger Weise beschuldigt worden. Ein kleiner neoplatonischer Pifferaro erhandelte, eine Violine unter dem Arm, einen Schinkenknochen um drei Franken, konnte aber in dem Augenblick, da er beschaffen wollte, nichts bei sich finden; er habe es bei der Mutter dahem gelassen und werde Schelte bekommen, wenn er sich mit leeren Händen zeige; ob der wackerer Mann ihn nicht den Schinken gegen jene Violine anvertrauen wolle? Der Wurfhändler willigte dazwischen und stellte das Instrument in eine Ecke. Eine

Wirtelstunde später hielt ein stattlicher zweispänniger Mietwagen vor dem Laden und ein stark decorirt, vornehm aussehender Herr ließ sich für etwa 40 Franken Willyret-Paletten, Gänseleber-Terrinen u. s. m. geben. Während er besaßte, wurde der Fremde die Violine in der Ecke gewahrt, griff darnach, ließ die Saiten ertönen und sagte: „Ja, wahrlich, es ist ein Prachtstück.“ Dann bot er dem erkaufenen Name 2—300, endlich 1000 Franken. Dieser erklärte, die Violine gehöre nicht ihm sondern einem kleinen Italiener, der sie bald abholen werde, er könne also nicht darüber verfügen. Der Liebhaber schied darüber sehr ärgerlich und gab seine Adresse: Lord Russell, Grand Hotel mit dem Beduuten, der Wurfhändler solle das Instrument zu irgend welchem Preise ertischen und es ihm gegen eine Vergütung bringen. Als der Pifferaro vom dem Anerbieten — der Käufer versieg sich bis zu 800 Franken — hörte, wollte er sich zuerst nicht von der Geige trennen und bat um die Erlaubnis, seine Mutter um Rath zu befragen. Die Mama willigte in den Verkauf, der Wurfhändler handigte dem Kleinen 800 Franken ein, warf sich in seine besten Kleider und fuhr mit der Violine nach dem Grand-Hotel, wo kein Russell, kein großer Musikliebhaber zu finden war. Des Suchens müde verkaufte er schließlich die theure Violine einem Instrumentenmacher um 6 Franken.

\* Wo zu verschämte Liebe treiben kann zeigte eine Verhandlung wegen Körperverletzung, welche vor dem Schöffengericht in Berlin gegen Mutter, Tochter und Sohn anstand. Der Schöfnmacher G. unterhielt mit Margarethe D. ein Liebesverhältnis, das er aber bald wieder aufloste. Er hatte die Folgen seines Schrittes schwer zu büßen, denn die Familie V. hatte ihm Nachse geschworen. Als er am Abend des 2. Dezember v. J. von Weiskene in die Stadt zurückkehrte, erwartete ihn Frau, Fräulein und der zwölfjährige B., der als Mäntler das Geheft mit einem Hagel von Schneebällen begann. G. verbat sich dies, und nur war das Signal zum Kampfe gegeben; die drei fielen über den Abtrünnigen her, warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn nicht allein mit Fäusteln, sondern die Verschämte ging in ihrer Rache so weit, ihm eine Messerflut in den Rücken zu versetzen, so daß er heftig blutend nach Hause wankte. Laut schlachzend hörte sie in heutiger Termin das Urtheil an, das gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von zwei, gegen die Mutter als Anstifterin auf drei, und gegen den Sohn auf eine Woche lautete.

\* Die amerikanischen Wahlweeten sind ihrer Unsinntigkeit wegen bekannt. Das Unsinntliche, was aber auf diesem Gebiete wohl je geleistet worden ist, gedankt P. V. Lespenasse, von Spring Kasse, Rockland Conant, N. Y. demnach zu unternehmen. Er hat sich nämlich durch eine Wahlzettel verpflichtet, in Gesellschaft eines lebenden Schweines und eines dito Dahnens von New-York zu Fuß nach Washington D. C. zu reisen. Die Wette wurde zwischen Lespenasse und dem Demokraten Hamilton abgeschlossen. Ersterer wird sich dieser Tage von Madison Square Garden zu New-York mit seinen zwei Reisegefährten auf den Weg machen.

### Aus dem Geschäftsverehr.

**Aus Thüringen.**  
Hochgeehrter Herr! Stützerbach.  
Ich fühle mich gedrungen, Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen für die Wohlthat, die mir durch Ihre Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu theil geworden ist. Seit meinem sechszehnten Jahre litt ich an Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. Infolge der mangelhaften Verdauung bekam ich einen juckenden Knötchenausschlag im Gesicht, der hartnäckig jeglichem ärztlichem Versuche widerstand. Schon hatte ich jede Hoffnung auf Heilung dieses Leidens aufgegeben, als ich im vorigen Jahre von den Wirkungen Ihrer Schweizerpillen hörte. Entschlossen, auch dieses Mittel nicht unversucht zu lassen, liess ich mir 3 Schachteln zusenden. Schon nach Verbrauch der ersten Schachtel merkte ich eine Zunahme des Appetites. Auch erfuhr ich mich eines regelmässigen Stuhles. Nach Verbrauch der übrigen Schachteln bemerkte ich auch eine Abnahme des Ausschlags, trotz einer während der Kur wenig veränderten Diät. Infolge dieser unverkennbar günstigen Wirkungen der Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken) haben auch andere, ähnlich Leidende im hiesigen Orte dieselben in Anwendung gebracht und zwar mit gleichem Erfolge. Darum sind sowohl bei mir, als auch bei jenen Ihre Schweizerpillen ein schätzbares, nie ausgehendes Hausmittel geworden. Ihnen nochmals dankend und wünschend, dass dieses verhältnismässig so wohlfeile Mittel unter der leidenden Menschheit doch recht viele Verbreitung finden möchte, verleihe ich Ihr ergebener Besohel, Lehrer zu Stützerbach in Thüringen.

### Auswahl vorzüglicher

**Planinos F. Kühne,**  
500—1500 Mk. Halle a. S.,  
Scharnngasse 9a.

**L. Petsche,**  
Bau- und Möbelschleierei,  
Klansthorstraße 10.  
empfehllich sich zur Anfertigung von Ladenvorbau, Laden-Einrichtungen, ganze Ausbauten bei Neubauten und Möbel nur nach Zeichnung bei billigster Preisstellung.

**Tages-Kalender.**  
Mitt- und Vorgeant (in Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.  
Sonderbe zur Gedächtnis-Beurteilung.  
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Unentgeltliche, Arbeitsanbahn.  
Vertrauensstation 1. für fremde Reisende: ebendort.

**Kaufmännischer Verein:** Montag 12—4 Uhr kaufmännisches Rechnen. Ab. 8—9 Uhr engl. Sprachunterricht. Besonderen Geschäftslehreunterricht.  
**Handelskammer:** Montag 10—11 Uhr Besprechung, alter Markt, Nr. 8.  
**Schönheit:** Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz“, dort.  
**Englischer Club:** Ab. 8 im Hotel „zur Stadt Hamburg“.  
**Gesellschaft der Stenographen:** Ab. 8 in Sitzung im Restaurant zum „Schiffchen“.  
**Kaufmännischer Verein „Athena“:** Ab. 8 Uhr im Restaurant „Hainholz“.  
**Handelskammer:** Ab. 8 in Besprechung im „Paradies“.  
**Polizeirath:** Ab. 8 im „Hainholz“.  
**Geographischer Verein:** Ab. 8 in „Hainholz“.  
**Deutscher Männer-Gesangsverein:** 8—11 Uhr im Restaurant zum „Schiffchen“.  
**Geographischer Verein:** Ab. 8 in Besprechung im „Hainholz“.  
**Geographischer Verein:** Ab. 8 in Besprechung im „Hainholz“.  
**Geographischer Verein:** Ab. 8 in Besprechung im „Hainholz“.

### Kirchliche Anzeige.

Die monatliche Missionsstunde in der Kirche u. L. Frauen wird am nächsten Montag den 9. März 6 Uhr und zwar durch Herrn Oberprediger Sidel abgehalten werden. Die Missionsfreunde unserer Gemeinden werden zur zahlreicheren Theilnahme eingeladen. Göttingen.

### Standesamt Halle a. S.

Melbung vom 4. März.  
**Aufgeboden.** Der Wagenfabriker Franz Menzel, Charlottenstraße 20, und Louise Emilie Bertha Wille, Magdeburgerstraße 44. — Der Handarb. August Theodor Lehmann, Halle, und Auguste Emilie Bernine Bernheim, Raudorf. — Der Straßenputzmeister Peter Dand, Halle, und Marie Friederike Auguste Zehaus, Harzesberg.  
**Gebetsstunde.** Der Amtsgerichts-Konkist Heinrich August Eisen, alter Markt 2, und Agnes Hilde, Weimarerstr. 33.  
**Geboren.** Dem Handarbeiter Robert Grunert, Steg 3, eine T. Anna Louise. — Dem Zimmermstr. Georg Weber, Grödenstraße 14, ein S. Heinrich Hermann Georg. — Dem Klempnermstr. Ernst Schulz, Landwehrstr. 5, ein S. Franz Curt. — Dem Handarb. Friedrich Heide, Herrentw. 17, eine T. Minna Marie. — Dem Schneider Josef Geroldus, Rathenburgerstr. 19, ein S. Richard. — Dem Handarb. Friedrich Heide, Herrentw. 16, ein S. Carl Albert.  
**Gestorben.** Des Calculator Max Rorig, S. Gottfried Heinrich, 1 J. 10 M. 22 J. Charlottenstr. 9. — Christiane Dorothee Maria Gemert, 53 J. 10 M. 24 J. Hermannstraße 5. — Der Richter Richard Eduard Leberecht Schimpf, 42 J. 3 M. 19 J. Klinik. — Anna Traugott, 3 J. 2 M. 28 J. Klinik. — Ein mehrel. S. 3 M. 7 J. Grödenstr. 24.

### Coursbericht

von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.  
Berlin, 4. März. Preis 4%, Confolo 104,80. Preis 4%, Confolo 104,80. Säch. 4%, Randbriefe 102,60. Landobf. 4%, Centr.-Randbriefe 102,70. Russ. Confol. 1871—1872 per Umlaufe 95,90. Russ. 1880er Anleihe 52,80. Russ. Confol. 57, 1884er Anleihe 97,05. Ungar. Goldrente 81,60. Oesterreich. Credit-Aktien 516,—. Disconto-Comm.-Anleihe 206,—. Deutsche Bank-Aktien 154,90. Darmstädter Bank-Aktien 150,25. Mainzer Stamm-Aktien 108,25. Weidenburger Friedrich Franzb. Stamm-Aktien 105,25. Frankfurt 507,—. Vorstand der Union-Stamm-Aktien 37,50. Größtmöb. Bank-Aktien 218,75. Leopoldshaller St.-Aktien 90,20. Kurs London 20,505. Oester. Noten 165,30. Russische Noten 213,75. Tendenz matt.

### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaumur	Feuchtig- keit der Luft %	Wind	Wetter
4./3	2 Uhr	745,0	+ 7,5	+ 6,0	80	SW.	trübe
	8 Uhr	744,0	+ 6,3	+ 5,0	83	SW.	heftig klar
5./3	7 Uhr	745,0	+ 5,0	+ 4,0	88	S.	besgl.

### Ueberblick der Witterung.

Das gestern ermittelte barometrische Maximum ist östwärts nach dem Finnischen Meer fortgedrungen. Eine junge niedrigen Luftdruckes ertreitet sich von Island östwärts nach der holländischen Nordsee. Bei leichter bis trüblicher, vorwiegend überflüchtiger Luftbewegung ist das Wetter über Centraluropa meist trübe, im Westen mäßiger und zu Regen- oder Schneefällen geneigt, im Osten etwas kälter und noch trocken. München meldet 41 mm Niederschlag. Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg feht, Hamburg +1, Memel 2, Karlsruhe +8, München +2, Chemnitz +1, Berlin -0, Paris +7.

### Wasserstand der Saale bei Trotha. Unterh. Am 4. März

Abends 3,88, am 5. März Morgens 3,92.

### Abgang der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Wittenberg: 8. 7. S. 11. 35. S. 3. 5. P. 9. 25. M. — Coran-Obern: 7. 57. S. 1. 33. P. 7. 25. M. (bis Wittenberg). — Sittlerfeld-Berlin: 4. 5. P. 7. 25. S. 11. 3. 2. S. 9. 50. S. 9. 11. M. — Leipzig: 2. 57. P. 5. 20. P. 7. 25. S. 8. 25. S. 10. 12. S. 11. 30. S. 1. 40. P. 8. 30. S. 5. 8. P. 6. 15. M. 7. 15. S. 9. 8. M. 10. 47. S. 8. 11. M. — Magdeburg: 7. 19. S. 9. 51. S. 11. 31. S. 1. 34. P. 8. 10. P. 5. 50. M. 8. 33. P. 10. 30. S. 12. M. (bis Wittenberg). — Wittenberg-Berlin: 6. 10. P. 9. 8. M. 11. 43. S. 2. P. 5. 50. M. (bis Wittenberg). 9. 30. M. (bis Wittenberg). 10. 57. M. — Thüringen: 5. 40. P. 7. 45. S. 10. 15. S. 11. 30. S. 2. 2. P. 6. 0. M. 8. 35. S. (bis Erfurt). 11. 3. M.

### Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Von Wittenberg: 8. 7. S. 1. 10. S. 1. 10. S. 4. 55. S. 8. 50. M. — Coran-Obern: 7. 4. S. (von Wittenberg). 1. 6. P. 9. M. — Sittlerfeld-Berlin: 4. 2. P. 7. 9. S. (von Wittenberg). 10. 9. S. 11. 31. S. 5. 43. P. 10. 53. P. 11. 33. S. — Leipzig: 8. 6. S. 7. 9. S. 8. 47. S. 9. 43. S. 11. 7. S. 11. 28. S. 1. 22. P. 2. 38. S. 4. 27. P. 5. 31. P. 7. 37. S. 8. 23. S. 8. 53. S. 10. 26. M. 11. 47. S. — Magdeburg: 2. 43. P. 7. 20. S. 10. 2. S. 1. 26. P. 5. 3. P. 6. 56. M. 9. 1. P. 10. 41. M. — Wittenberg: 6. 35. P. (von Wittenberg). 7. 14. S. 10. 3. S. (von Wittenberg). 1. 10. P. 6. 14. S. 8. 56. S. 10. 53. M. — Thüringen: 4. 23. P. 7. 6. S. (von Erfurt). 10. 38. S. 1. 24. P. 5. 17. S. 5. 33. M. 9. 6. M. 10. 56. M.

\* bedeutet Schnellzug. S bedeutet Lokalzug ohne Geschäftsbeurteilung.

### Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 6. März. Außer Abonnement.  
Zum Benefiz für Fel. Marie Grä.  
**Fatinitza.**  
Königliche Oper in 3 Akten von Suppé  
Sonnabend den 7. März 1885  
Schüler-Vorstellung.  
**Othello, der Mohr von Venedig.**

### Theater in Leipzig.

Freitag, den 6. März: Geschlossen.



# C. R. Ritter, Pianofabrik und Verleih - Institut, Halle a. S., Leipzigerstrasse 71. Vermiethung neuer Pianinos unter civilen Bedingungen.

## Auction.

Sonnabend den 7. März cr. Vormittags 10 Uhr sollen Geiſtſtraße 42 hier zwangsweiſe verſteigert werden:

1 einp. Leiterwagen, 2 H. Rollwagen, verſch. Mahagoni-Möbel, insbeſ. 2 Kleiderſekret., 1 Waſchſekretär, 1 Kommode, 1 Regulator, ſowie 1 geſchnitzte Säule v. Eichenholz zc.

**Bischoff, Gerichtsvollzieher.**  
**Freiwillige Versteigerung.**

Sonnabend den 7. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr verleihere ich Geiſtſtraße 42 gegen Baarzahlung:

3 Sophas, 3 Kleiderſchränke, 9 Stühle, 2 Waſchtiſche, 3 Schreibpulte, 3 Bettſtellen, Tiſche, Spiegel, Bilder zc.

**Müller, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.**  
**Gebrauchte Möbel.**

Eichen antiq. Buffet, Cauliſtiſch, Stühle u. Serviertiſch, Sopha, Chaiſelongue, Sophatiſche in Nußh. u. Mahag. eisener Krankenſtuhl mit Polſter, Korbfahrſtuhl, Sitzbadeeiwanne, Porzellan-eimer, Lampen, Wiſchſtaſchſchraub, Oelruderbilder, Volkſergerſtelle u. dgl. Friedrichſtraße 9.

## Gartenbeſitzern

empfehle meine Gemüſe-, Oekonomie- u. Blumen-Sämereien, ſowie als Rasen-Grassamen: echtengl. Rasen - Rayras, ſeineſte Thiergarten-Mischung zu billigen Preiſen.  
**Carl Hotze, Bernburgerſtr. 30.**

2 Gebett ff. Betten, à 24 Mk. und Mk. 35, ſofort zu verkaufen.  
**gr. Ulrichſtr. 5, im Cigarrengelände.**  
Mehrere Apfels-, Birnen-, u. Pfau- menbäume, veredelte Baare, verkauft  
**Fr. Schirn, Müchereſtr. 42, im Garten.**

## Zur Beachtung!

Es zählt für alte Kleider, für Stiefeln und so weiter Wohl in der ganzen Welt  
**C. Buchholz's** meiste Geld.  
Schon manches Stück erstand ich, Drum eilt Markt 26  
Im rothen Thurm ohn' Raſten, Zum Eingang vis-à-vis dem Briefkaſten.  
Leere Noth- u. Weißweinflaschen kauft  
**J. H. Sträßner, Bernburgerſtraße 13.**  
Ein geräumiger Bücherſchrank, mögl. mit Schreibtiſch zu kaufen geſucht. Off. nebst Preis unter P. 2041 an J. Bard & Co.

Zur Errichtung eines Kohlengeſchäftes wird ein geeignetes Grundſtück mit geräumigem Hof zu pachten event. zu kaufen geſucht. Off. u. S. W. 174 in der Exp.

**Maschinennäherin** geſucht  
Berggaffe 1/3.

**Gine Schneiderin,** ganz ſelbſtändig, in der Anprobe erfahren, wird geſucht 59 gr. Steinſtr. 1 St.

**Köchinn., Stuben-, Haus- u. Kindermäddchen** erhalten Stellen durch  
**Pauline Fleckinger, Leipzigerſtraße 6.**

Necht arbeitſame Mädchen mit 2, 3, u. 4jähr. Zeugn. ſuchen 1. April Stelle durch Frau Scholle, Leipzigerſtraße 11.

Eine unabhängige Frau ſucht Beſchäftig. im Waſchen und Scheuern Kluttelhof 4, I. I. Müllberg, z. möbl. Wohngeſ. u. Brauſaugſ. 6.

**Bernburgerſtraße 21** ſind herrſchaftliche Wohnungen für 200 Thlr. zu vermieten.

**Marienſtraße 6** iſt die Bel-Etage zum 1. April zu vermieten.

Wohnungen im Kreiße v. 500 - 600 Mk. ſof. od. 1. April zu bez. **Dorotheenſtr. 15.**

Eine Wohnung für 300 Mark an einzelne Leute zum 1. April zu beſuchen Markt 11. Näheres bei **Schmeißer.**

## Dringende Bitte!

Am 1. Februar d. J. wurde der königliche Förſter Regler zu Rehberg, Oberförſterei Ruda, von Wildbienen erſchoſſen. Der pflichttreue, hochgeachtete Beamte ſied in den beſten Mannesjahren, ein Opfer ſeines Berufes. Die Wittwe mit drei unermöglichten Kindern, ſowie zwei erſitzloſe Auerwälder mit denen der Tode ſein Brod theilt, gehen einer ſorgſchweren Zukunft entgegen, da die bei dem geringen Dienſtalter des zc. Regler nur knapp bemessenen geſetzlichen Wittven- und Waifenelder kaum hinreichen, das nackte Leben zu friſten. Die Unterzeichneten wenden ſich daher an den Edelſinn weiterer Kreiße mit der herzlichen Bitte, durch Zuwendung von Scheckſchein die Hinterbliebenen vor der bitterſten Noth zu ſchützen. Der Schmerz der Gattin wird geſchöntert werden, wenn die Sorgen der Mutter für die Zukunft ihrer Kinder Erleichterung finden. Zur Empfangnahme von Gaben iſt jeder der Unterzeichneten gern bereit. Andere Zeitungen werden freundlich gebeten, obige Annonce gütigſt unentgeltlich aufzunehmen zu wollen.

Lautenburg, den 15. Februar 1885.  
**Amuſchel, königlicher Forſtaſſen-Beſtand, Lautenburg, Jädel, königl. Landrath zu** Straßburg und Landtagsabgeordneter. **Matthoes, Gutſbesitzer zu Guttowo per** Bartmiska. **Probst, Rittergutsbesitzer zu Gheſt per** Lautenburg. **Rauch, Pfarrrer,** Lautenburg. **Ridert, Gutſbesitzer zu Clupp per** Lautenburg. **Rosenthal, königl.** Oberförſter zu Ruda per Gorzno.

## Wollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder empfohlen  
**Wilh. Walter, Leipzigerſtraße 92.**

## Kunstgewerbe-Verein.

Generalverſammlung  
am Donnerstag den 5. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Café David.

**Tagesordnung:**  
1. Geſchäftliche Mittheilungen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Jahresbericht. 4. Rechnungslegung für das Jahr 1884 und Feſtſtellung des Etats für 1885. 5. Vorlage des Ehrenbürgerbriefes für Herrn Muſikdirektor Dr. Franz. 6. Mittheilungen über die geplante Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten. 7. Wahl von 9 Vorſtands-Mitgliedern.  
**Lohausen, Stadtbaurath.**

## Ortsverband deutscher Gewerk-Vereine

Hirsch-Dunker.  
Sonnabend den 7. März Abends 8 Uhr Ortsverbandsverſammlung im „Neuen Theater.“  
**Tagesordnung:** Staatsſocialismus und Gewerkevereine. Referent: Herr Anwalt Dr. Max Giſch. Der Zutritt iſt nur gegen Eintrittskarte geſtattet und ſind dieſelben bei dem Ortsvereinsvorſtand zu haben.  
**Der Vorſtand.**

## Hofjäger.

Freitag den 6. März  
**Wagner - Concert.**  
Grosses Concert von dem königlichen Kapellmeister Herrn **Friedrich Wagner**  
mit ſeiner 40 Mann ſtarken Künſtler-Kapelle (Kriſtall-Palaſt Leipzig).  
Harte Fränklein Geldel.

- 1) Ouverture triumphale von C. Schulz-Schwerin.
  - 2) Für meinen König. Maſch von Friedrich Wagner.
  - 3) Die Seelenſprache von Hamm.
  - 4) Venezianer, Walzer von Gungl.
  - 5) Ouverture z. Oper „Maritana“ von Wallace.
  - 6) Haft du mich lieb? Romanze von Bohm (Solo Herr Friedrich Wagner).
  - 7) Erste Liebe, Gavotte von Kapitzky.
  - 8) Potpourri a. d. Oper „Freiſchütz“ von C. M. von Weber.
  - 9) Fantasia a. d. Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
  - 10) Diegenlieb von Prinzessin Eliſabeth von Sachſen-Meiningen (für Cello mit Begleitung der Harfe, Solo Herr Graul).
  - 11) Ich kenn einen hellen Helleſtein von Otto.
  - 12) Sachſens Landleben, Walzer (Kändler) von Friedrich Wagner (für Pianoforte und Orcheſter bei Herrn C. F. Leeb, Leipzig).
- Aufgang 1/8 Uhr. Entree 50 Pfg. L. Eberhardt.**  
NB. Es ſind von der Abreise nach Nord-America nur noch 2 Concerte von obiger Kapelle ſtatt.

## Gasthof zur „goldenen Krone“

am Bahnhof 6 und Königſtraße 22a.  
Heute Freitag den 6. März  
**Schlachtfest.**  
Erſter Auſſich von Boeckbier aus der Brauerei des Herrn B. Bauer, wozu ergebenſt einladet  
**Rummel.**

**Magdeburgerſtr. 36, II., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Herrſchaftliche Beletage** mit Balkon, 3 St., 2 K., gr. Boden, u. Jubel, den 1. April zu bez. Näheres am **Kirchthor 23, part.**

3 Lehrer ſuchen möglicht Mittie der Stadt guten bürgerlichen

**Privat-Mittagstiſch.** Off. m. Ang. d. Pr. u. A. B. in d. Exp.

## 5 bis 6000 Thlr.

zur ſicheren Stadthypothek zum 1. April zu leihen geſucht. Off. ſab C. W. 2007 an J. Bard & Co. erbeten. Unterhändler verboten.

**Unentgeltlich** verſ. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Wiſſen vollſtändig zu beſeitigen.

**H. C. Falkenberg, Berlin C., Hofenſtraße Nr. 62.**

Ein junger Kaufmann ſucht eine freundliche Wohnung. Off. unter A. B. 12 in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Abladeplätze

für ausgehobene Erde von Bauſtellen, Kanälen zc. Zu erfragen beim Oberjeiger a. D. **Bremme, Geiſtſtraße 23.**

Abonnementpreis für beide Monate Februar und März nur Mk. 1.  
Bei der Administration u. den Zeitungs-ſpediteuren; sodann vom 1. April an auch bei allen Poſtämtern zu **Mk. 1.50 pro Quartal.**  
Die „**Deutsche Stimme**“  
ist gegründet als neutraler Organ, in welcher die Meinungen Artikel, Poſtien u. w. jeder Art und Meinung wortgetreu aufgenommen und ſogar publiziert werden. Jeder ist gewissermaßen Mit-Redakteur d.ſelben, einem Jeden iſt Gelegenheit geboten, ſeine Gedanken u. a. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Das Unternehmen iſt vielleitig u. original! und bitten wir um rege Theilnahme. Näheres in der Zeitung ſelbſt, welche von der Administration der „Deutsche Stimme“, Berlin, Wallſtr. 25, einem jeden gratis u. franco zugewandt wird.

## Die Volksküche

befindet ſich **Brunnenſtraße Nr. 16.** Das Bögen von Marken für den ſelbigen Tag iſt nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl hietz vorräthig ſein wird.  
**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, ſind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichſtraße 24, zu haben.  
**Die Verwaltung der Volksküche.**

## Familien-Nachrichten.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde meine geliebte Frau **Elisabeth, geb. Seiler**, durch Gottes große Gnade von einem Knaben glücklich entbunden, was ich hiermit hocherfreut anzeige.  
Zuſel Ammonz bei Gingſt a. R., den 2. März 1885.  
**H. Schlemmer, Paſtor.**

## Codes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entſchlief ſanft und unerwartet unſer lieber Gatte, Vater und Schwager, der Rentier **Ed. Krone.**  
Um ſüßes Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhauſe aus ſtatt.

## Herzlichen Dank

für die zahlreiche Beweiſe inniger Theilnahme, welche uns bei dem Tode unſerer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau verw. **Friederike Simon** geb. **Sturm** in Wort und That dargebracht ſind.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verlobte:** Helene Riebel u. Rittmeister und Escadronchef im Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12 Hans v. Witte (Halle a/S.) u. Weißenfels; Louise Jacius u. Theodor Wademeim (Nordhauſen u. Wolfſiedt b. Mühlhauſen); Anna Linde u. Gerichts-Referendar Paul Goelner (Magdeburg); Bertina Cuno und cand. min. William Gibione (Wittenberg); Emma Weſſels-Schmidt und Oberlehrer Dr. phil. Richard Krieger (Leipzig).  
**Vermählt:** Adolph von Hagebrand und Ottilie Breſchneider (Magdeburg); Apotheker Max Simon und Anna Köbner (Alt-Chemnitz).  
**Geboren:** Ein Sohn: Hr. Hugo Dertel (Leipzig); Hr. Ludwig Stoffregen (Leipzig); Hr. Ad. Möbius (Stötteritz); Hr. H. Boehme (Magdeburg); Hr. Louis Walter (Chemnitz); Hr. Cantor Weißeſtöck (Chemnitz). — Eine Tochter: Hr. Alwin Reichmüller (Ulrich); Hr. Sobotnik (Nittergut Friedrichshauſen).  
**Geſtorben:** Gymnaſial-Direrktor Dr. Carl Wilhelm Alfred Friedrich (Stolz in Pommeren); Poſtſchaffner Carl Lehmann (Magdeburg); Reſtaurateur Eduard Löbming (Alt-Neuſtadt); Apotheker Max Boigt (Olpe i. Weſt.); Kaufmann Emil Mehnert (Seebad Rappol); Frau verw. Hof- und Juſtizrath Henriette Himmel (Dresden); Frau Henriette Schmidt geb. Höpfer (Schleſchauen); Frau Marie Alling geb. Ritter (Leipzig); Hr. Andreas Schmidt z. Selma (Heuditz); Frau verw. Haupt-Emmy Weißeſwange geb. Noth (Magdeburg).